

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Unterscheiden von harten und weichen Konsonanten</b> .....	<b>3</b>
Besonderheiten der Unterscheidung der d/t-Laute.....	3
Vorsilbe ent- und Wortfamilie mit dem Wortstamm -end- .....	4
Fremdwörter mit th.....	4
Unterscheidung der Rechtschreibung von seit und seid.....	5
Verwecheln der d/ t-Laute beim Schreiben von „tot“ und „Tod“ .....	5
Zur k/g/ch-Unterscheidung .....	5
Unterscheiden der g/ch/k-Laute in den Nachsilben -ik, -ig und -lich.....	6
Zum Unterscheiden des [ks]-Lautes, der durch x, chs, cks, ks, gs verschrieben wird .....	6
<b>Unterscheiden und Richtigschreiben der Wörter mit einem [f]-Laut</b> .....	<b>7</b>
<b>Das Unterscheiden von ä- und e-Schreibung</b> .....	<b>9</b>
<b>Strategische Regeln zum Dehnungs-h und dem silbentrennenden h</b> .....	<b>10</b>
<b>Zur doppelten Schreibung der Selbstlaute (aa, oo, ee)</b> .....	<b>11</b>
<b>Wie merkt man sich die richtige i- und ie-Schreibung?</b> .....	<b>12</b>
1. Strategie: Unterscheiden von „i“ und „ie“ durch die Silbentrennung.....	12
2. Strategie. Unterscheiden von i und ie im Wortstamm.....	13
Zusammenfassung der Merkgeregeln für i- und ie-Schreibung.....	13
<b>Die Konsonantendoppelung</b> .....	<b>14</b>
<b>Regeln und Strategien zur Groß- und Kleinschreibung</b> .....	<b>16</b>
<b>s, ß oder ss? Wie lernt man das richtig schreiben?</b> .....	<b>19</b>
<b>Literaturhinweise</b> .....	<b>23</b>

VORSCHAU

## Vorwort

Probleme mit der Rechtschreibung haben viele Schüler! Einige von ihnen schreiben sehr viele Fehler, die anderen weniger.

Die Fehlerzahl kann man jedoch stark reduzieren und sich die richtige Schreibweise von Problemwörtern gut einprägen, wenn man daran gezielt arbeitet.



**Wichtig!** Man sollte die Wörter nicht einfach nach Gefühl schreiben, sondern dabei stets **überlegen!** *Das heißt: zuerst denken, dann schreiben!*

Es ist auch sehr wichtig, dass man Wörter, die gelernt werden müssen, in Morpheme (Wortbausteine) – Vorsilbe, Wortstamm, Nachsilbe, Endung – zerlegt.

Wichtig ist es vor allem, dass der Wortstamm bei dem Wort erkannt wird!

Im Wortstamm kann man sehr gut zwischen langen und kurzen Vokalen unterscheiden. Davon hängt ab, ob man den Vokal *dehnen* oder den Konsonanten *doppeln* muss. Auch ein **ß** kommt nur im Wortstamm vor. Am Ende des Wortstammes kann ein harter oder weicher Konsonant vorkommen.

Dem *langen* Vokal folgt im Wortstamm nur **ein** oder **kein** Mitlaut, dem *kurzen* hingegen folgen **zwei!**

Die Überlegungen, ob man im Wort nach dem betonten Vokal, der sich immer im Wortstamm befindet ein Dehnungs-**h** oder das Stumme-**e** nach **i** schreiben darf, oder man vielleicht den Konsonanten verdoppeln muss, sollte in bestimmten Schritten erfolgen:

- das Wort genau durchlesen
- es langsam und deutlich sprechen
- den **Wortstamm** bestimmen
- den **Vokal** im Wortstamm erkennen
- sich für das richtige Schreiben entscheiden

Auch durch die *Silbentrennung* kann man feststellen, ob der Vokal kurz oder lang ist.

Der *lange* Vokal ist immer am *Ende* der Silbe, der *kurze* befindet sich vor einem oder sogar vor zwei Konsonanten.

Es ist immer gut, zu den Problemwörtern Bilder zu malen oder Mind-Maps zu erstellen! So unterstützt dich dein bildhaftes Gedächtnis beim Merken der richtigen Schreibweise der schwierigen Wörter. Beispiele dazu gibt es in diesem Heft.

In diesem Heft gibt es auch viele Hinweise, wie man mit dem einen oder anderen Problem der Rechtschreibung umgehen kann. Wenn du einigen davon folgst, so wie es beschrieben ist, wirst du mit Sicherheit dein Rechtschreibproblem zum großen Teil reduzieren oder gar beheben können. Es gibt da nur eine, aber sehr wichtige Voraussetzung: das muss man wollen und auch tun! Es ist bekannt: von selbst ändert sich nichts!

Ich wünsche dir dabei viel Erfolg!

Dr. Nina Hellwig

Legatrain, Erlangen 2016

## Unterscheiden von harten und weichen Konsonanten

Um die Laute [b/p, g/k, d/t] am Wortende zu erkennen (hier klingen sie immer hart), muss das Wort sinnvoll verlängert werden. Dafür kann man folgende Hilfsörter verwenden, die einfach zu merken sind.

- **zwei** für Nomen: die Hand – **zwei** Hände (Mehrzahl)
- **noch** für Adjektive: stark – **noch** stärker (Steigerung)
- **wir** für Verben: er hebt – **wir** heben (Grundform)

Bei einigen Wörtern ist die Pluralform (**zwei**) sowie die Steigerung mit **noch** nicht anwendbar. In diesen Fällen muss man nach einem entsprechenden Adjektiv oder Verb suchen, bei dem ein **e-** oder **i-**Laut nach dem schwer erkennbaren Konsonanten steht. *Beispiel:* Staub – staubig oder stauben.

Etwas schwieriger sind Wörter, bei denen der harte oder weiche Konsonant nicht am Wortende, sondern am Ende des Wortstammes vor einem anderen Konsonanten steht, i.d.R. vor einem **t**, wie z. B. in den Wörtern *sagt* und *spukt*. Hier muss folgendes beachtet werden: bevor das Wort verlängert wird, muss die Endung **t** vom Wortstamm abgetrennt werden. Verlängert wird dann nicht das Wort selbst (*sagt* – *sagten*, falsche Verlängerung), sondern der Wortstamm (*sag* – *sagen*, *raubt* – *Räuber*).

Kommen die harten oder weichen Konsonanten am Wortanfang (**Drachen**, **pflücken**) oder am Anfang des Wortstammes (**verkratzt**, **begleiten**) in Verbindung mit einem zweiten Konsonanten vor (**br**, **bl**, **pf**, **kr**), so hilft keine Verlängerung.

Hier empfiehlt es sich die Laute übertrieben langsam zu sprechen, mit einer stotternden Aussprache. *Beispiel:* **b-b-b**-brauchen, **p-p-p**-plaudern.

Es gibt bei der **b - p -** Schreibung eine Gruppe von Wörtern, die man nicht verlängern kann, um den richtigen Laut hörbar zu machen. *Das sind Merkwörter.*

*Beispiel:* Papst, Haupt, Erbse, Obst, Gips, Raps.

### Besonderheiten der Unterscheidung der d/t-Laute

- Alle Verben haben in der Präsensform, 3. Person Singular die Endung **-t** oder **-et**.

*Beispiel:* er schreibt, sie singt, er arbeitet, es spielt.

*Besonderheit:* wenden – gewandt, verwandt; senden – gesandt, versandt;  
laden – lädt; reden – beredt

- Das Partizip Perfekt (2. Vergangenheit) hat bei regelmäßigen (schwachen) Verben ausnahmslos die Endung **-t**.

*Beispiel:* hat gekocht, hat gekauft, hat getanzt

## Unterscheidung der Rechtschreibung von **seit** und **seid**

Beim Wort „**seit**“ handelt es sich um eine Präposition, die auch als eine Konjunktion (Bindewort) verwendet werden kann.

Es handelt sich immer um eine bestimmte Zeitangabe oder einen Zeitabschnitt.

*Beispiel:* **seit** 8 Uhr, **seit** gestern, **seit** zwei Tagen, **seit** wann?



Schreibe **seit** mit **t** wie die Zeit!

Das Wort „**seid**“ ist die konjugierte Form des Verbs **sein**.

1. **seid** ist 2. Person Plural Präsens des Verbs sein: ihr seid
2. **seid** ist Imperativ Plural des Verbs sein: seid bitte leise!

*Hilfe zum Merken:* Das Verb **seid** wird meistens in Verbindung mit dem Pronomen **ihr** verwendet; beim Imperativ ist das **ihr** meist gemeint.

## Verwechseln der d/ t-Laute beim Schreiben von „**tot**“ und „**Tod**“

Um mit der Rechtschreibung der Wörter **tot** und **Tod** zurechtzukommen, muss man an die Bedeutung der Wörter denken.

- *Bedeutung von **tot**:* nicht mehr lebendig, gestorben.

*Beispiel:* Meine Großeltern sind schon lange **tot**.

*In übertragener Bedeutung:* etwas ist ohne Bewegung, Wirkung oder Funktion.

*Beispiel:* eine **tote** Straße, ein **toter** Baum, eine **tote** Sprache, der Motor ist **tot**.

- *Bedeutung von **Tod**:* das Aufhören des Lebens, das Sterben bzw. eine symbolische Gestalt, die das Sterben darstellt.

*Beispiele:* dem **Tod**(e) nahe sein, den **Tod** fürchten, ein Tier zu **Tode** hetzen, **tödlich** verunglücken, **todkrank** sein.

## Zur k/g/ch-Unterscheidung

Die [k/g/ch]-Laut lassen sich akustisch schwer voneinander unterscheiden. Hier lässt sich das Verlängerungsverfahren anwenden.

*Beispiel:* Fabrik – Fabriken, glücklich – glückliche, lustig – lustige.

Es gibt jedoch einige Laute im Wortstamm, die nicht immer akustisch voneinander zu unterscheiden sind. Bei diesen Wörtern, gibt es keine Möglichkeit, durch die Verlängerung den Laut akustisch zu identifizieren.

*Beispiel:* Markt, Punkt, Kontakt.

## Strategische Regeln zum Dehnungs-h und dem silbentrennenden h

In der deutschen Rechtschreibung gibt es außer einem **h**-Buchstaben am Anfang des Wortes (**H**aus) oder des Wortstammes (**be**halten) noch zwei Arten von **h**:

Das *Dehnungs-h* (stummes-h) und das *silbentrennende h* (hörbares-h)

1. Das *Dehnungs-h* dient dazu, lange Vokale auffällig zu machen: **steh**len, **boh**ren.

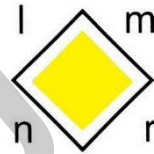
### Wichtig zu wissen!

- Das Dehnungs-h befindet sich immer am Ende der Silbe nach einem langen Vokal. *Beispiel*: Stüh-le, wäh-len, neh-men.

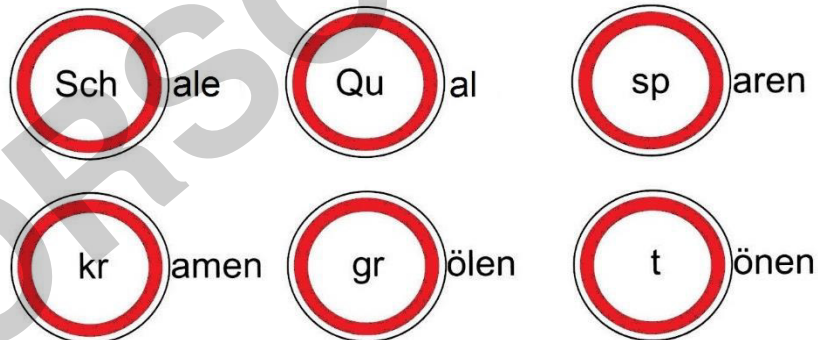
Einsilbige Wörter kann man verlängern: Sohn – Söh-ne, Uhr – Uh-ren.

- Das Dehnungs-h steht im Wortstamm **nur** vor einem der folgenden Konsonanten: **l, m, n, r**.

*Beispiel*: **steh**len, **lahm**, **Sahne**, **fah**ren.



- Ein Dehnungs-h kann im Wortstamm nie vor zwei Konsonanten stehen!
- Ein Dehnungs-h kommt nie nach zwei Selbstlauten vor!
- Steht am Anfang des Wortstammes ein **qu, sp, sch, kr, gr**, oder **t**, so darf kein Dehnungs-h geschrieben werden. *Beispiel*: **Qual**, **sp**aren, **Sch**ere, **Kr**an, **gr**ün, **T**on.



- Hat der Wortstamm eines Wortes ein Dehnungs-h, so haben alle verwandten Wörter aus der gesamten Wortfamilie ein Dehnungs-h, auch dann, wenn der Stammvokal sich ändert, wie z. B. bei den unregelmäßigen Verben.

*Beispiel 1*: **b**efehlen, **B**efehl, **b**efahl, **e**mpfohlen, **d**u **e**mpfieh**l**st, **E**mpfehlung.

*Beispiel 2*: **f**ahren, **A**usfahrt, **a**usführ**l**ich, **g**efähr**l**ich, **F**uhre, **u**ngefähr

**Aufpassen!** Es gibt Wörter, die gleich klingen, jedoch unterschiedlich geschrieben werden, wie z. B. mahlen – malen, Wahl – Wal, das Wahre – die Ware, Sohle – Sole. Am besten *malt man ein Bild rein*, um die Wörter zu merken!



In **-ur** und **-bar**, in **-tum** und **-sal** steht Dehnungs-h auf keinen Fall!  
Das sind Vor- und Nachsilben, da gibt es kein **h**!

Der Selbstlaut wird **gedoppelt** nur in folgenden Wörtern:

**a:** Aal, Aas, Haar, Paar, paar, Saal, Saat, Staat, Waage

**e:** Beere, Beet, Fee, Heer, Klee, Lee, leer, Meer, Reede, scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Tee, Teer

*Fremdwörter:* Allee, Armee, Frottee, Gelee, Kaffee, Idee, Klischee, Tournee

**o:** Boot, doof, Moor, Moos, Zoo

Wörter mit **Verwechslungsgefahr** (Homophone):

Waage – Wagen, Heer – her, hehr, leeren – lehren, Meer – mehr, Reede – Rede, Seele, seelisch – selig, Moor – Mohr

## Wie merkt man sich die richtige i- und ie-Schreibung?

Bei der **ie-** und **i-**Schreibung ist Folgendes zu beachten:

- Man muss zwischen dem [i]-Laut und dem i-Buchstaben unterscheiden.
- Der i-Laut, den man hören kann, kann unterschiedlich verschriftet werden: durch **i** (blind und Kino), durch **ie** (Spiegel), durch **ih** (ihm) und durch **ieh** (empfehlst).
- Ein **e** in der Verschriftung des i-Lautes (**ie**) ist ein Dehnungs-Zeichen. In den meisten Wörtern wird der lange i-Laut durch **ie** verschriftet.

### 1. Strategie: Unterscheiden von „i“ und „ie“ durch die *Silbentrennung*

Zum Unterscheiden, ob der i-Laut kurz oder lang ist (wenn es einem schwer fällt das herauszuhören), muss das Wort in Silben getrennt werden.

Hört man den i-Laut **am Ende** der betonten Silbe, so ist er immer **lang**.

*Beispiele:* Wie-se, gie-ßen. Einsilbige Wörter müssen verlängert werden: bei Verben nimmt man dafür die Grundform (siegt – sie-gen), bei den Nomen die Mehrzahl (Krieg – Krie-ge), bei Adjektiven die Steigerung (tief – tie-fer).

#### **Achtung!**

Der lange i-Laut wird nicht immer durch „ie“ beschriftet:

1. Bei **Fremdwörtern** gibt es **keine** ie-Schreibung! *Beispiel:* Tiger, Bibel.
2. Kurze Wörter, wie „wir, dir, mir“, können nicht verlängert werden. Die schreibt man trotz langen i-Lautes **ohne** Dehnungs-e. Die Wörter „wie“ und „hier“ hingegen **mit ie**.
3. Es gibt keine Vorsilben und Nachsilben mit **ie!**

Ein **kurzer** i-Laut steht in der betonten Silbe immer **vor einem Konsonanten**. *Beispiele:* Kinder, win-dig. Einsilbige Wörter müssen verlängert werden. *Beispiel:* blind – blin-de.

## Regeln und Strategien zur Groß- und Kleinschreibung

Grundsätzlich gilt im Deutschen die Kleinschreibung. Durch die Großschreibung werden bestimmte Wortformen besonders gekennzeichnet.

### **Großgeschrieben werden:**

- Nomen/Substantive (Tisch)
- Berufe (Lehrerin)
- Eigennamen (Markus)
- Satzanfänge (Heute wollte ich meine Oma besuchen.)
- Der Beginn der direkten Rede nach einem Doppelpunkt (Sarah sagte: "Ich gehe mit meiner Freundin ins Kino.")
- Anredepronomen bei der höflichen Anrede (*Sie* mit allen Formen oder *Ihr*, *Ihnen*), jedoch nicht bei der du-Anrede.

### **Substantivierung**

Die meisten Wortarten können substantiviert werden, d. h. ein Wort wird durch seine Verwendung zum Nomen, obwohl es sich eigentlich um ein Verb, Adjektiv, Partizip o. ä. handelt. Substantivierungen kann man an bestimmten *Signalen* erkennen:

- Vorausgehender Artikel: **das** Schwimmen, **das** Beste
- Vorausgehender Artikel mit einer Präposition verschmolzen: **zum** Lachen
- Vorausgehendes Adjektiv: **langes** Tauchen
- Vorausgehendes Pronomen: **dein** Zögern
- Vorausgehendes Zahlwort (bestimmt und unbestimmt): **drei** Viertel, **manches** Gute, **viel** Interessantes.

### *Unbestimmte Zahlwörter:*

viel, wenig, einige, manche, etliche, gering, zahlreich, ein paar, einzeln, gesamt, vereinzelte, verschieden, zahllos, ungezählt, keine, unzählig, etwas, alle, nichts

### *Die häufigsten Fälle im Bereich der Substantivierung sind:*

- Substantivierung des Verbs: ins Schwitzen kommen
- Substantivierung des Adjektivs: auf dem Laufenden sein
- Substantivierung des Partizips I/II: die Tanzende, das Neugeborene
- Es gibt aber auch die Substantivierung von Pronomen (das Mein und Dein)
- Konjunktionen (ohne Wenn und Aber) oder sogar Interjektionen (das Ach)
- Substantivierte Grundzahlen und Ordnungszahlen schreibt man groß: vor Elf, eine Sechs, am Ersten, als Zweiter.

## Strategisches Merkblatt zur s-Schreibung

ss – s – ß

